

Laibacher Zeitung.



Mr. 47.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzl. fl. 11, halb. 5.50. Für die Aufstellung ins Hans halb. 50 fr. Mit der Post ganzl. fl. 15, halb. fl. 7.50.

Mittwoch, 26. Februar

Insertionsgebühr für 10 Zeilen: 1mal 60 fr., 2m. 90 fr., 3m. fl. 1.20; sonst pr. Zeile 1m. 6 fr., 2m. 9 fr., 3m. 12 fr. u. s. w. Insertionsstempel jedesm. 50 fr.

1873.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben laut Allerhöchsten Handschreibens vom 21. Februar d. J. dem Secretariatsadjuncten weiland Ihrer Majestät der Kaiserin Carolina Augusta, Hofconcipisten Wenzel Augustmann den Titel und Rang eines Hofsecretärs mit Rücksicht der Tugenden allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Minister des Innern hat im Einvernehmen mit den beteiligten anderen k. k. Ministerien den Herren Gustav Freih. v. Heine-Geldern, Franz Ritter v. Lorenz und der Industrie- und Bodencreditbank in Wien die Bewilligung zur Errichtung einer Actiengesellschaft unter der Firma „Eibemühl, Papierfabrik- und Verlags-Gesellschaft“ mit dem Sitze in Wien erteilt und deren Statuten genehmigt.

Am 1. März 1873 um 10 Uhr vormittags wird im Beisein der Staatsschulden-Controllcommission des Reichsrathes in dem für Verlosungen bestimmten Saale im Banloggebäude — Singerstraße — die 32. Verlosung der Gewinnnummern der Staatsschuldverschreibungen des Lotto-Anlehens vom Jahre 1839 und 44. Verlosung der Serien und Gewinnnummern des Prämienanlehens vom Jahre 1864 vorgenommen werden.

Von der k. k. Direction der Staatsschuld.

Rundmachung.

Am 1. März l. J., als dem Sterbetage Sr. k. k. Apostolischen Majestät des hochseligen Kaisers Franz I., wird für Allerhöchstdessen Seelenruhe in der hiesigen Domkirche um 10 Uhr vormittags ein feierliches Seelenamt abgehalten werden.

Laibach, am 24. Februar 1873.

Vom k. k. Landes-Präsidium.

Auersperg m. p.

Nichtamtlicher Theil.

Zur Action der Polen

Bringt die „Nordb. Ztg.“ nachstehende Mittheilung: „Darf man den Angaben der wiener Journale und denen unserer eigenen wiener Correspondenzen Glauben schenken, so haben vor dem Einbringen des Reformentwurfes im Abgeordnetenhaus wochenlange Verhandlungen mit den Polen stattgefunden, in deren Verlaufe den letzteren von Seite des Ministeriums nicht nur eine ausnahmsweise Berücksichtigung Galiziens im Wahlreformgesetz selbst, sondern auch die Verwirklichung vieler anderen langjährigen Wünsche und Hoffnungen in Aussicht gestellt worden seien. Sogar Nationsgenossen der Polen selbst, so der Statthalter Galiziens, Graf Solowj, und einzelne Mitglieder des polnischen Abgeordnetenklubs sollen, den vorgenannten Quellen zufolge, die in Aussicht gestellten Concessionen als eine völlig ausreichende Gegenleistung für die Ausdehnung der Wahlreform auch auf Galizien bezeichnet und es momentan in der That dahin gebracht haben, daß die Majorität des Klubs auf die von den nationalen Ultras zuerst in Anregung gebrachte Idee einer Secessión verzichtete. Aber die praktischen Erwägungen haben nicht lange Stich gehalten; ehe noch die wichtige Vorlage, welche das österreichische Ministerium am Sonnabend an das Abgeordnetenhaus geleitet hat, durch das erste vorbereitende Stadium geschritten ist, haben die Polen bereits in der prononciertesten Weise gegen diesen bedeutamen Reformact Front gemacht und denselben in einer Form verurtheilt, die selbst die Möglichkeit einer nachträglichen Verständigung definitiv ausschließt. Was kann man wohl auch dem Projecte eines constitutionellen Ministeriums schärferes entgegenhalten, als die Behauptung, daß dasselbe in seiner Ausführung einen Verfassungsbruch intendiere!

Ein unüberwindliches Hindernis für das Zustandekommen der Wahlreform würde durch die Desertion der Polen in den Reihen der sogenannten staatsrechtlichen Opposition nicht geschaffen sein. Das Abgeordnetenhaus würde auch ohne die polnischen Stimmen in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung beschlußfähig bleiben, und wenn durch beschleunigte Handhabung des Nothwahlgesetzes in jenen Wahlbezirken Krains und Tirols, deren Vertreter wegen consequenter Ausbleibens aus dem Reichsrathe vor einigen Tagen ihrer Mandate

verlustig erklärt werden mußten, sich noch eine, wenn auch kleine Vermehrung der präsenten Abgeordnetenanzahl erzielen lassen sollte, so ist vollständig die Gefahr beseitigt, daß durch unvorhergesehene Umstände doch vielleicht im entscheidenden Momente die Beschlußfähigkeit fraglich werden könnte.

Von Seite der staatsrechtlichen Opposition, jener eigenthümlichen Coalition von nationalen, feudalen und ultramontanen Widerstandsgelästen, wird freilich behauptet werden, daß eine wichtige Neuerung, von welcher die Vertreter fast aller slavischen Nationalitäten in Oesterreich, also fast der Hälfte der gesammten Bevölkerungsziffer, nichts wissen wollen, auf das Gewicht und auf das Ansehen eines allgemein verbindlichen Reichsgesetzes keinen Anspruch zu erheben berechtigt sei, daß es vielmehr selbst im günstigsten Falle nur als das Product einer Parteiregierung anzusehen sein werde. Aber selbst dies Bedenken, wenn eine derartige Erwägung überhaupt so genannt werden kann, verliert seinen inneren Werth vollständig angesichts der Aufklärung, welche das gegenwärtige Verhalten der Polen über die Auffassung ihrer Stellung zum Reiche überhaupt gibt.

Die polnischen Vertreter Galiziens zeigen mit der absoluten Ablehnung des Wahlreform-Entwurfes, daß sie von jeder Maßregel, welche den österreichischen Staatsgedanken zu präciserem Ausdruck zu bringen bestimmt ist, in keinem Falle etwas wissen wollen. Die weitgehendsten Concessionen an die provinzielle Autonomie, an die Pflege ihrer nationalen Interessen im Bereiche der engeren Heimat können sie nicht dazu bringen, ihre Hand zu einem Werke zu leihen, welches, ohne die nationalen und provinziellen Interessen der einzelnen Glieder des österreichischen Völkerconglomerats auch nur im entferntesten zu gefährden, doch in der Hauptsache dem Gesamtgebäude eine wichtige Stütze verleihen, die legislative Einheit Oesterreichs auf breiter Basis befestigen würde.

Eine Opposition in diesem Genre ist uns nichts neues. Fast jedes Land ist mit polnischen Elementen gesegnet, welche den Schwerpunkt ihrer Wünsche und Hoffnungen nicht innerhalb, sondern außerhalb der naturgemäßen Sphäre der eigenen Heimat erblicken und mit Weherufen über Verfassungsbruch und Vergewaltigung den heftigsten Widerspruch erheben, wenn die Geschicke dieser Heimat nur nach Maßgabe der eigenen Bedürfnisse geregelt werden sollen. Aber wir können es für kein Unglück halten, wenn eine solche Opposition, durch die Gewalt der Verhältnisse in die Enge getrieben, die sonst vorsichtig beibehaltene Maske erhabelter Loyalität fallen läßt und sich, wie die polnischen Abgeordneten im österreichischen Abgeordnetenhaus, offen als Gegner des Oesterreichischen Abgeordnetenhaus, offen als Gegner des Oesterreichs enthüllt, als dessen Vertreter der betreffende Staat seinen Platz in dem Völkerleben einnimmt.“

Parlamentarisches.

Der Verfassungsausschuss hat an dem Wahlordnungsentwurfe Aenderungen vorgenommen, im ganzen genommen aber von nicht wesentlicher Bedeutung. Im Artikel 1: Die Abgeordnetenanzahl für das Königreich Böhmen wurde vom 91 auf 92 erhöht und zwar zugunsten der städtischen Gruppe; in Niederösterreich wurde die Abgeordnetenanzahl des Großgrundbesitzes von 8 auf 7 restringiert hingegen die der Landgemeinden von 9 auf 10 erhöht; in Schlesien, wo selbst die Städte drei, die Handelskammer einen Abgeordneten wählen sollte, erfolgte eine Zusammenlegung beider Gruppen, in Folge dessen die troppauer Handelskammer ihren eigenen Abgeordneten verliert; desgleichen wurde der triester Handelskammer die Entsendung eines Abgeordneten gestrichen, beziehungsweise die Abgeordnetenanzahl für Triest von vier auf drei herabgemindert. Im Absätze C des Artikel 1 wurde Alinea 2, welches bei der Wahl in der Regel die schriftliche geheime Abstimmung normiert, weggelassen und dessen Einfügung in die Reichsraths-Wahlordnung beschlossen, im Absätze E dieses Artikels wurde die Befristung des österreichischen Staatsbürgerrechtes behufs der Wählbarkeit von einem auf drei Jahre erhöht. Schließlich gelangte das vierte Alinea im § 18 dieses Artikels in veränderter Fassung zur Annahme, nach welcher Ergänzungswahlen für das Abgeordnetenhaus auch dann vorzunehmen sind, wenn ein Mitglied die Wählbarkeit verliert oder aus sonst einem gesetzlichen Grunde aufhört, Mitglied des Abgeordnetenhauses zu sein. Im Artikel 2 endlich fand eine Ergänzung über die Wahl der Ersatzmänner für die Delegationen Aufnahme. In der Schwebe befindet sich noch die Vertheilung der Abgeordnetenanzahl auf die ein-

zelnen Gruppen in Dalmatien. Die Paragraphe 20 bis 25 wurden mit einiger sthlyischer Modification angenommen.

Der Finanzausschuss erledigte in seiner Sitzung vom 21. d. mehrere Nachtragscredite pro 1872, das Kultus- und Unterrichtsministerium betreffend; er genehmigte nachstehende Posten: für den griechisch-orientalischen Kultus 9000 fl., für den katholischen Kultus in Dalmatien 21.400 fl., an Patronatsauslagen in Oberösterreich 10.500 fl., für Landes- und Bezirksschulräthe 1000 fl., Lehrerbildungsanstalten 45.200 fl., Hauptschulgebäude 40.728 fl., Lehrerinnenbildungsanstalt 14.000 fl., zu den Studienfonds 367.155 fl. für Landes- und Bezirksschulräthe pro 1872 nachträglich 120.000 Gulden.

Politische Uebersicht.

Laibach, 25. Februar.

Die „Presse“ meldet: „Im polnischen Klub wurden die Wahlen für die Delegationen vorgenommen und endgiltig festgestellt, daß die Mitglieder des Klubs sich bei der zweiten Lesung der Wahlreform-Vorlage aus dem Abgeordnetenhaus entfernen. Ob es sich um eine förmliche Secessión oder einen nur temporären Austritt handeln wird, steht, bestem Vernehmen nach, noch nicht fest, so wenig, wie bis jetzt entschieden ist, ob das Secretariat des Verfassungsausschusses über die galizische Resolution im Actenschrant verschlossen bleibt oder noch zur Verhandlung gelangt. Die polnischen Herren spielen, ob mit ihrem Wissen oder gegen ihren Willen, wollen wir unentschieden lassen, die Bundesgenossen der feudalen Führer, die jetzt noch den letzten Hauptsturm gegen die Wahlreform durch rastlose Ministerarbeit vorbereiten.“

Der „P. U.“ schreibt: „Mit Rücksicht auf die nach Wien gelangte Mittheilung des königl. ungarischen Finanzministeriums, wonach sämtliche Schuldverschreibungen der allgemeinen Staatsschuld und die vom Staate garantierten Eisenbahnpapiere als Geschäftscautionen bei allen dem k. ungarischen Finanzministerium unterstehenden Behörden und Aemtern angenommen werden, ordnete, wie die „Deferr. C.“ berichtet, das k. k. Finanzministerium an, daß von nun an in allen jenen Fällen, in welchen Parteien (Pächter, Lieferanten, Unternehmer, Tabak- und Stempelverschleißer, Pottocollectanten etc. etc.) bei dem k. k. Finanzministerium unterstehenden Behörden und Aemtern Cautionen (Geschäftscautionen) zu erlegen haben, auch nachfolgende ungarische Werthpapiere, und zwar zum jeweiligen Tagescurse, jedoch nicht über Pari angenommen werden können: a) die ungarischen 5perc. Eisenbahnanlehens-Delegationen zu 120 fl. ö. W. in Silber; b) die ungarischen 5perc. gömörer Staatseisenbahn-Pfandbriefe zu 150 fl. ö. W. in Silber; c) die ungarischen 5perc. Weinzecht-Ablösungsobligationen zu 100 fl. ö. W. in Noten; d) die Grundentlastungs-Obligationen von Ungarn, Kroatien und Slavonien, Siebenbürgen und dem temescher Banat; e) die ungarischen Prämiencheine zu 100 fl. ö. W. in Noten; f) die Prioritäts-Obligationen jener Eisenbahnen, welche die k. ungarische Staatsgarantie genießen.“

Die Existenz einer ministeriellen Krisis in Spanien ist gewiß, die Bildung eines homogenen republikanischen Ministeriums wahrscheinlich. Man nennt Chao als Finanzminister, Ruillas als Kriegsminister, Soances als Marineminister und Abarzuza als Minister für die Colonien. In Madrid herrscht vollständige Ruhe. — Das „XIX. Siecle“ veröffentlicht eine Depesche aus Madrid, wonach die Conscriptio abgesehafft und die allgemeine Wehrpflicht decretiert wurde. Die Freiwilligen wurden einberufen. Madrid ist vollkommen ruhig. Dasselbe Blatt constatirt, daß Don Carlos am 17ten Februar das spanische Gebiet betreten hat.

Der König von Portugal hat dem italienischen Admiral zu Ehren ein Banket gegeben, welchem auch König Amadeus beiwohnte. — Die Cortes haben das Gesetz wegen Einberufung der Reserven angenommen. Die Journale halten dafür, daß die Lage der Dinge in Spanien ohne Einfluß für Portugal bleiben werde.

Der „Russischen Börsenzeitung“ schreibt man aus Orenburg, daß von dort am 4. Februar das vierte turkestanische Bataillon ausmarschierte und die Richtung in die Kirgisensteppe gegen Drol einschlug. Tags darauf folgten beide orenburger Linien-Bataillone nach; die Truppen wurden durch das von Kasan kommende 159. Linien-Infanterie-Regiment ersetzt. Der Marsch

durch die Steppe stellte sich als überaus schwierig heraus. Der Train blieb schon fünf Werst hinter Drenburg in dem hochliegenden Schnee stecken und von den Wagen mußte der größte Theil der Ladung heruntergenommen werden, um sie fortzubringen. Die khivanischen Kaufleute, die sich in Drenburg gerade aufhielten, machten sich sofort auf, beunruhigt durch den Ausmarsch der Truppen, und suchten ihre Heimat so schnell als möglich zu erreichen. Ob diese Truppen zu dem gegen Khiva bestimmten Operations-Corps gehören, läßt der Correspondent unaufgeklärt.

Wiener Weltausstellung 1873.

Organisation der Jury.

1. Beurtheilung der ausgestellten Objecte. Die in den Gruppen 1—26 ausgestellten Objecte werden mit Ausnahme der in Gruppe 24 (Exposition des amateurs) exponierten, durch eine internationale Jury beurtheilt.

2. Additionelle und temporäre Ausstellungen. Für die additionellen Ausstellungen: Geschichte der Erfindungen, der Gewerbe, der Preise, Darstellung der Abfallsverwerthung, Darstellung des Welt Handels, Pavillon der Kinder- und Frauenarbeiten werden Specialjuries aus Mitgliedern der internationalen Jury gebildet. Zur Beurtheilung der beiden zuletzt genannten additionellen Ausstellungen können auch Frauen als Experte eingeladen werden. Die Ausstellung von cremoneser Instrumenten wird keiner Beurtheilung unterzogen. Für die temporären Ausstellungen der Thiere, der Producte der Milchwirtschaft, des Gartenbaues, des Wein- und Obstbaues zc. werden auf Grundlage der betreffenden Programme gleichfalls Specialjuries aus Mitgliedern der internationalen Jury gebildet.

3. Berufung der Jurymitglieder aus der österreichisch-ungarischen Monarchie. Die Jurymitglieder der im österreichischen Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder werden zur Hälfte von den Ausstellern jeder Gruppe gewählt, zur Hälfte ernannt. Ist die Zahl der auf eine Gruppe entfallenden Jurymitglieder eine ungerade, so wird die Hälfte der um eins verminderten Gesamtzahl gewählt. Die Wahzettel sind an den Generaldirector versiegelt zu übersenden, welcher sie dem als Wahlcommission fungierenden Executivcomité der 16. Abtheilung der kaiserlichen Ausstellungscommission vorlegen wird. Die Wahlen werden von Sr. kaiserlichen Hoheit dem Herrn Präsidenten der kaiserlichen Ausstellungscommission bestätigt.

Die Ernennungen der Jurymitglieder erfolgen von Seite Sr. kaiserlichen Hoheit des Herrn Präsidenten der kaiserlichen Ausstellungscommission. Die Art der Berufung der Jurymitglieder der ungarischen Krone bestimmt die königlich ungarische Regierung, beziehungsweise die von ihr eingesetzte Ausstellungscommission. Die Namen der Jurors sind bis 15. April dem Generaldirector einzusenden.

4. Berufung der ausländischen Jurymitglieder. Die ausländischen Ausstellungscommissionen werden eingeladen, die auf ihr Land entfallende Anzahl von Jurymitgliedern in der ihnen geeignet scheinenden Weise zu berufen und die Namen derselben spätestens bis 15. April dem Generaldirector einzusenden.

5. Zahl der Jurymitglieder. Die Zahl der auf Oesterreich-Ungarn, sowie auf jeden exponierenden auswärtigen Staat entfallenden Jurymitglieder steht zur Zahl der Aussteller jedes einzelnen Staates in einem steigenden Verhältnisse, welches aus folgender Tabelle ersichtlich wird. Es entfallen in jeder Gruppe auf 10 bis 100 Aussteller ein Jurymitglied, auf 101 bis 200 Aussteller zwei Jurymitglieder, auf 201 bis 300 Aussteller drei Jurymitglieder, 301 bis 400 Aussteller vier Jurymitglieder u. s. w. Jeder exponierende auswärtige Staat wird eingeladen, Ersatzmänner für den Fall der Verhinderung eines Jurymitgliedes zu ernennen. Sollte sowohl ein Juror als auch dessen Ersatzmann verhindert werden, seine Theilnahme an den Jurhverfammlungen fortzusetzen, so wird erforderlichenfalls Se. kaiserliche Hoheit der Herr Präsident der kaiserlichen Ausstellungscommission die vacante Stelle wieder besetzen. Das Verzeichnis sämmtlicher Jurymitglieder wird Ende April 1873 veröffentlicht werden.

6. Experte. Die Sectionsjuries können sich durch Jurymitglieder anderer Sectionen aller Gruppen verstärken, sowie auch Sachverständige, welche keine Mitglieder der Jury sind, als Experte beziehen.

Die Sachverständigen sind in einer beschlußfähigen Versammlung der betreffenden Sectionsjury von einem Mitgliede oder dem Vertreter des Generaldirectors vorzuschlagen und müssen mit absoluter Majorität gewählt werden. Die Namen der gewählten Experten werden vom Generaldirector veröffentlicht.

7. Vertretung des Generaldirectors bei den Jury-Verhandlungen. Der Generaldirector wird Delegierte bezeichnen, welche berechtigt sind, sich an den Jury-Verhandlungen mit beratender Stimme zu betheiligen. Diese Delegierten werden zugleich für die Beschaffung aller für die Prüfungen und Beurtheilungen erforderlichen Hilfsmittel sorgen.

8. Vertretung der ausländischen Commissionen bei den Jury-Verhandlungen. Die Generalcommissäre der auswärtigen Staaten sind berechtigt, entweder persönlich oder durch einen Delegierten sich an den Jury-Verhandlungen mit beratender Stimme zu betheiligen.

9. Sections-Jury. Die am 16. September 1871 veröffentlichte Gruppeneintheilung dient als Basis für die Jury-Arbeiten. Um die sachmännische Prüfung der ausgestellten Objecte zu erleichtern, sollen einzelne Gruppen-Juries in Sections-Juries nach dem beigedruckten Verzeichnisse untertheilt werden. Bei Beurtheilung der Arbeitsmaschinen (Gruppe 13, Section 2), der Pläne, Modelle und Einrichtungen von Industriebauten, sowie anderer Objecte, welche eine Prüfung von einem mehrfachen Gesichtspunkte wünschenswerth erscheinen lassen, sind aus den anderen Jury-Abtheilungen jene Fachmänner welche die Erzeugnisse der betreffenden Maschinen, Fabriken zc. zu beurtheilen haben, als stimmberechtigte Mitglieder beizuziehen.

10. Organisation und Wirkungsbereich der Sections-Juries. Jede Sections-Jury wählt bei ihrer Constituierung aus ihrer Mitte einen Vorsitzenden, einen Stellvertreter und einen oder mehrere Berichterstatter. Eine Sections-Jury kann sich constituieren, wenn sie wenigstens drei ordentliche Mitglieder zählt. Wird diese Mitgliederzahl nicht erreicht, so werden die

Arbeiten der Section durch die Gruppen-Jury an eine oder mehrere andere Sectionen vertheilt. Jede Sections-Jury hat die Objecte zu prüfen, welche in die betreffende Section eingereiht sind, und nach dem Ergebnisse der Prüfung die Prämüierung zu beantragen. Diese Anträge sind der Gruppen-Jury zur Genehmigung vorzulegen.

(Schluß folgt.)

Einführung von Telegraphenmarken.

Das k. k. Handelsministerium hat unterm 6. Februar an die Eisenbahnverwaltungen ein Rundschreiben gerichtet, dem zufolge es nothwendig erscheint, namentlich in der Abrechnung der telegraphischen Gebühren wesentliche Abänderungen eintreten zu lassen. Diese Abänderungen bestehen unter anderem in Einführung von Staats-Telegraphenmarken, welche demnächst zur Deckung der Telegraphengebühren verwendet werden sollen. Diese Telegraphenmarken sollen gleichzeitig auch auf den Telegraphenstationen der Eisenbahnen in Anwendung kommen und von denselben bei der Hauptkasse des Telegraphenamts in Wien bezogen werden. Diese Telegraphenmarken sind bei allen für Orte innerhalb der Grenze Europas lautenden Depeschen zu benützen; für außer-europäische Depeschen ist der Betrag bei der Ausgabe in Silber oder in Papiergeld mit Hinzurechnung des Aufwandes zu erlegen. Es gibt Marken zu 5 kr. (braun), zu 20 kr. (blau), zu 40 kr. (grün), zu 50 kr. (grau), zu 60 kr. (roth), zu 1 fl. (gelb), und zu 2 fl. (violett). Diese Marken werden in Blättern zu je 100 Stück aufgelegt und auf der Rückseite gummiert. Gleichzeitig werden auch Depeschenaufgabsreceptisse mit eingedruckten Fünfschillingen aufgelegt. Auf den Depeschensformularen wird die Stelle für die aufklebenden Marken bezeichnet. Bei Depeschen auf gewöhnlichem Papier ist die Marke oben, links aufzukleben. Die Telegraphenmarken sind in allen Staats- und Privat-, so wie Eisenbahn-Telegraphenämtern zu haben sein, nach Umständen auch in andern namhaft zu machenden Verschleißorten.

Tagesneuigkeiten.

— (Die Firmung des Kronprinzen.) Der Kronprinz (König) fand am 24. d. vormittags um 10 Uhr im Hofe der sämmtlichen in Wien weilenden Mitglieder der Allerhöchsten Kaiserhauses in der Hofkapelle statt. Der Kronprinz erschien, von seinem Erzieher G. M. v. S. begleitet, in der Kapelle, wo sich bereits die Allerhöchsten Herrschaften eingefunden hatten. Sonst waren nur einige hohe Hausoffiziere als Zeugen der feierlichen Handlung anwesend, welche vom Cardinal Rauscher unter Aufsicht der Hofpfarrgeistlichkeit begangen wurde. Als Pöbel der hohen Firmlings fungierte Erzherzog Albrecht. Nach Beendigung der Feier lehrte der Kronprinz mit seinem kaiserlichen Vater in seine Appartements zurück.

— (Gegen die Gründer.) Berliner Officielle melden, daß Se. Majestät der deutsche Kaiser und preussische König neuerdings gegen Mitglieder des Heeres, welche Gründungen und industriellen Unternehmungen betreiben, sehr entschiedene Schritte gethan habe.

— (Verwertung von Cigarren.) In einem kleinen Der Handel, der in Paris mit den auf der Straße

Feuilleton.

Der letzte Walzer

hat ausgeklungen, das Reich des lustigen Regenten Prinz Carneval ist zu Ende! In vollen Zügen leerte der Beherrscher aller Tanzsolons den Becher der Faschingsfreuden. Schlag auf Schlag, Ball auf Ball, Kränzchen auf Kränzchen folgten einander; nicht eine Nacht durften die treuen, arbeitssamen Untertanen des Prinzen Carneval rasten. Mit fiebriger Hast ging's von einem Ballsaal in den andern; den gänzlichen Abschluß machten noch recht ergötzliche Maskeraden.

Die muntere Garde des Prinzen Carneval, rekrutirt aus den tanzlustigen Reihen beiderlei Geschlechtes, stirbt alljährlich am Ende des Faschings und erwacht beim ersten Geigenstrich im kommenden Fasching zum neuen Leben. Kaum ergreift nach zehnmönatlichem Schlafe Prinz Carneval den Regentenstab, kaum zieht er ein in sein restaurirtes Reich, schon steht die Garde vollzählig an den Stufen seines Thrones im vollen Waffenschmuck da, bereit zum lustigen Kampfe auf den spiegelschlatten Parquetts. Es wogte und tobte, es zischelte und wispelte, es sticherte und koste in allen Räumen, wohin das Auge des Berichterstatters blickte, wohin sein Ohr lauschte; hier eine störende Sopran, dort eine verführerische Altstimme. Durch volle acht Wochen währte die Jagd, bis in die frühen Morgenstunden, bis das unerbittliche „Muß“ dem schlaftrigen Papa oder der müde gewordenen Mama einschläpfte. Heute morgens war das Reich Carnevals zu Ende; die lustigen Paare riefen sich nach dem letzten Walzer ein freundliches „Auf Wiedersehen!“ zu. Das Echo der Salons widerhallte: „Auf Wiedersehen im Fasching 1874!“

Glücklich sind wir, daß aus den Reihen unserer

Schönen dem Fasching kein Opfer fiel. Nicht so in anderen Ländern.

Soeben lese ich eine Correspondenz meines pariser Collegen vom 17. d., die ich mittheilen will:

Es war am Abende der Wiederaufführung von „Marion Delorme.“ Beim Austritt aus dem Theater François begegnete mir die Dame de B. und sagte zu mir: „Wollen Sie mich zu Chasseneuil begleiten? Dort ist heute großer Ball. Kommen Sie, wir wollen miteinander den Tod Didiers und Saverny's zu vergessen suchen.“

Als wir anlangten, waren die Säle bereits mit Gästen überfüllt. Ein Walzer begann eben, und ich betrachtete alle die Paare, namentlich die jungen Mädchen, mit erstaunter Neugierde; denn es gibt nicht bald etwas so grazioses als ein Weib, das walzt. Mitten im Gewühl der Tanzenden, welche lauenhafte Arabesken beschreibend dahinsauften, bemerkte ich ein blondes Mädchen, welches mehr als die andern alle vom Tanzen hingerissen schien. Sie walzte mit einem dicken, untersehten Manne, dessen Gesicht vor Anstrengung bereits ins kupferige spielte, und der wahrscheinlich etwas darum gegeben hätte, sich nicht auf so unkluge Weise eingelassen zu haben. Jedesmal, wenn ihr Cavalier sie um Gnade bat, lehrte das junge Mädchen glühenden Antlitzes, mit flammenden Augen, fliegendem Busen zu ihrer Mutter zurück; aber von den anreizenden Klängen des wieder aufgenommenen Tanzstückes aufgestachelt, umfing sie in fiebernder Lust mit ihren duftigen Armen ihren erschöpften Tänzer und stürzte sich von neuem in die Wirbelwogen ihres Lieblingsstanzes, nur zuweilen ihr Köpfchen zurückwerfend, um freier athmen zu können.

„Liebes Kind, du wirst dich tödten!“ sagte ihr sanft die Mutter, als sie an ihr vorbeikam.

„Lasse mich noch walzen, Mutter, ich beschwöre dich!“ antwortete sie und war vorüber.

Sie war so wahrhaft schön, dies junge Weib. Zu-

weilen nahm ihr jugendlicher Leib, der unter einer leichten Gazehülle erzitterte, die verführerische Haltung eines Almes an, und wenn sie den Kopf zurückwarf, wie ein nur ja jeden Ton der rauschenden Musik einzufangen und keinen zu verlieren, so lag in ihrem Antlitze ein Ausdruck von der jauchzenden Lust der Bacchantin. Oberhalb der Füßchen leicht über dem Boden schwebte, so war's, die halbe übernatürliche Macht sie in der Luft über sich zu erfreue sich der zauberisch süßen Gewalt einer Götin der Schönheit.

Plötzlich fuhr ihre Mutter, die kein Auge von ihr wandte, entsetzt vom Sige auf und stieß einen schrecklichen Schrei aus.

„Meine Tochter ist todt!“ rief sie und lief auf die Mädchen zu, das vom Arm seines Tänzers aufrecht erhalten ward.

Eine unbeschreibliche Verwirrung entstand in der eben noch so heiteren und sorglosen Versammlung. Die Musik stockte plötzlich. Alles umgab das junge Mädchen und ihren Tänzer; als man sie aus seinen Armen heben wollte, ward man gewahr, daß ein Nervenkrampf beide ineinander verketet hielt. Doch kam sie wieder zu sich und ihre Augen erglänzten in durchsichtiger, feiner Klarheit und wie in Verzückung verloren.

„Ich bin sehr glücklich!“ sagte sie, da man sie in einen Nebensaal trug.

Im selben Augenblicke schoß ein bluthroter Strahl über ihre bleichen Lippen.

„Es ist nichts,“ flüsterte sie. „Sagt doch den Musikern, sie mögen fortfahren,“ sagte sie in flehendem Tone hinzu, „noch einmal möchte ich meinen Lieblingswalzer hören.“

Und sie schloß die Augen, während draußen die Töne des Walzers wieder anhuben, der sie geendet hatte, denn sie starb noch in derselben Nacht auf dem Ballsaal.

Es war „der letzte Walzer!“ —

lesenen Cigarrenstummeln betrieben wird, trägt jährlich nicht weniger als 250.000 Francs ein.

(Ein originelles Inserat) veröffentlicht ein pariser Gewehrfabrikant: „Zum Liebesgram! Große Auswahl von privilegierten Revolvern.

(Schiffbrüche im Jahre 1872). Von Seegeschiffen gingen im ganzen 2682 zu Grunde; davon kamen 1310 auf England, 239 auf Frankreich, 222 auf Deutschland, 211 auf Amerika, 194 auf Norwegen, 103 auf Holland, 78 auf Italien, 71 auf Schweden, 56 auf Dänemark, 44 auf Griechenland, 42 auf Rußland, 33 auf Spanien, 19 auf Oesterreich, 18 auf Portugal u. s. w.

Locales.

(Zur Aufklärung.) Wir brachten in unserer Ausgabe vom 25. d. unter Rubrik „Locales“ einen Auszug aus dem Rechnungsabschluss der hiesigen Sparkasse pro 1872 und fügten demselben den nachstehenden Zusatz bei: „Zur Beruhigung der Vereinsmitglieder und der Interessenten (Einleger) theilen wir mit, daß bei der am 30. v. M. vorgenommenen Revision die Bücher, Rechnungen und Kassenbestände der genannten Institute richtig befunden wurden.“

(Ausgefunden wurden) nach den in der Schießstätte abgehaltenen Taugunterhaltungen: mehrere Damenfächer, ein Damen-Uebertragen und mehrere Damen-Sacktücher. Verlustträgern erteilt Auskunft der Handelsmann Herr A. Popovič.

(Theaternachricht.) Das signalisierte Repertoire erfährt eine Aenderung. Morgen gelangt zum Vortrage des Herrn J. E. Woloff die Oper „Linda von Chamounix“ zur Aufführung. Die Besetzung ist folgende: „Linda“ — Frau Kropp, der „Marquis“ — Herr W. Baner, „Graf Arthur“ — Herr Stoll, der „Pastor“ — Herr Pollat, „Pächter Anton“ — Herr Woloff, „Marthe“ — Frau Krosed, „ein armer Knabe“ — Fräulein Rosen, „der Verwalter“ Herr Platt. Herr Woloff kann als eines der thätigsten und fleißigsten Mitglieder unserer recht verdienstvollen Operngesellschaft bezeichnet werden; sein Bariton ist wohl nicht tief ins Herz eingreifend, aber Klang und Kraft seiner Stimme sind während der letzten Monate bedeutend in den Vordergrund getreten und der Vortrag war jederzeit ein correcter. Wir wünschen dem Benefizianten ein volles Haus!

(Ein Haringsschmaus) wird heute abends in der Gaifer'schen „Bierhalle“ — Petersvorstadt — serviert.

(Eine Kagenjammer-Soirée) findet heute abends im Salon der Italnica statt. Die Militär-Musikcapelle Sachsen-Weiningen besorgt die Concertmusik.

(An der gestrigen Corsofahrt) beteiligten sich, obgleich die Witterung sehr freundlich war, kaum ein Duzend Equipagen. Die im Rayon der Sternallee promenierenden und lärmenden Masken gewährten den

Buschauern — mindestens 6000 an der Zahl — kein reizendes Bild. Das Interesse an solchen Faschingsaufzügen erlahmt nicht nur in unseren Mauern, sondern auch in Mailand, Venedig, Rom u. a. D.

(Der Sokol-Vereinsball) wurde glänzend in Szene gesetzt. Der Aufgang in den Saal, der Tanzsaal und die Nebenlocalitäten waren festlich mit Devisen, Transparenten und frischem Grün decoriert. Die Gesellschaft war eine gewählte, der deutsche Ton war vorherrschend, jede Demonstration wurde ferngehalten und nur dem scheidenden Carneval der schuldige Tribut gezollt. Mehr als 400 Gäste bewegten sich in den Localitäten der Italnica; mehr als 150 elegante und originelle Masken, darunter ganze Gruppen, belebten die Räume; kurz, der gestrige Sokolball verdient einen hervorragenden Platz in der Reihe der stattgehabten Vergnügungsbälle in Laibach.

(Das Nachkränzchen) der Locomotivführer der Rudolfsbahn in Koslers Bierhalle war recht gut besucht; auch Masken fanden sich ein, schäkerten und tändelten mit den Gästen und gaben dem Abschluß des Faschings ein freundliches Gepräge.

(Der Ball im Theater) trug den Charakter einer Volksbelustigung. Masken und Ballgäste, letztere in Pelz und Paletot, wogten bunt durcheinander; die Inhaber der Logenstiege amüsierten sich durch das ihnen gebotene lustige Treiben. In der Raststunde wurden die Gemüthe gezogen; der erste bestand aus einem werthvollen Theeservice, die weiteren aus wohlgefüllten Champagner-Bouteillen. Sämmtliche Räume waren überfüllt.

(Theaterbericht vom 25. d.) Nestroy's „Eulenspiegel“ füllte das Haus, und es ergöhte sich an dessen Schabernack in erster Linie die zahlreich anwesende Jugend. Die auf Erschütterung des Zwerchfelles berechnete alte Posse wurde von sämmtlichen Bühnenkräften gut gegeben; hochkomisch waren die Herren Zwerenz (Eulenspiegel), A u s i m (Nazi) und Fräulein Har dt (Dorothea). Die muntere Jugend hatte mit Händeklatschen und Beifallrufen vollauf zu thun.

(Für Militärkreise.) Wiener Blätter melden, daß das neue Pensionsnormale für die Armee die Allerh. Sanction erhalten hat, und es unterliege keinem Zweifel, daß dasselbe in der nächsten Delegationsession zur Verhandlung gelangen wird, um mit 1. Jänner 1874 ins Leben zu treten. Es ist insoferne günstiger als das jetzt bestehende, indem nicht 200 sondern 300 fl. als Basis angenommen werden. Ferner erhöht sich die Pension nicht von 5 zu 5 Jahren, sondern nach einem bestimmten Percentafage von Jahr zu Jahr. Am günstigsten ist es für jene, welche über 30 Jahre dienen, da vom dreißigsten Jahre an die Pension von Jahr zu Jahr um 2 1/2 Percent steigt, so daß z. B. ein Hauptmann 1. Klasse mit über 29jähriger Dienstzeit 900 fl. und dann von Jahr zu Jahr 30 fl. mehr bekäme, während derselbe nach dem alten Modus bei Berücksichtigung der alten Gage pr. 948 Gulden, 652 fl. 80 kr. (bei über 29jähriger Dienstzeit) und nach der neu normierten Gage pr. 1200 fl. im selben Verhältnis 804 fl. Pension erhalten würde, womit sich eine Verbesserung von 96 fl., wenn man die factische Gage als Basis nimmt, und von 247 fl. 20 kr., wenn man die bis jetzt normierte Pension in Combination zieht, herausstellt.

Eingefendet.

Der löbliche Sparkassenverein hat auch im laufenden Schuljahre zur Unterstützung drittiger Realschüler den namhaften Betrag von 300 Gulden votiert, für welche großmüthige Spende ihm seit der Dank öffentlich abgehandelt wird.

Die Direction der k. k. Oberrealschule in Laibach.

Neueste Post.

(Original-Telegramm der „Laibacher Zeitung.“) Madrid, 25. Februar. Die Regierung wurde durch die Nationalversammlung reconstituirt: Figueras, Margall, Nikolaus Salmeron und Castelar bleiben. Die Radicals,

die in der republikanischen Partei aufgegangen, sind in der Regierung durch den Kriegsminister Acosta und Marineminister Oregoa vertreten. Das Regierungsprogramm bleibt ungeändert. Es werden Unruhen befürchtet. Exaltirte Föderalisten besetzten einige Punkte. Die Regierung besetzte die wichtigsten öffentlichen Gebäude. Moriones wurde zum Generalcapitän von Madrid ernannt.

Madrid, 24. Februar. Offiziere der Nationalgarde beglückwünschten heute die National-Versammlung und gaben die Versicherung, daß sie dieselbe unter allen Umständen unterstützen werden. Der Präsident Martos dankte und sagte, die National-Versammlung als einzige legitime oberste Gewalt habe beschlossen, die Republik, die Freiheit und Ordnung zu erhalten. Keine Partei wolle der Nationalversammlung Widerstand leisten; übrigens würden die Vertreter des Volkes keinerlei Einschüchterung dulden und seien dieselben entschlossen, lieber auf ihrem Posten zu sterben, als sich einer Gewaltthat zu fügen. Sie werden die Republik vor den Gefahren bewahren, die von der Reaction oder Demagogie ausgehen. Sie rechnen auf die Unterstützung der Armee und der Freiwilligen der Republik.

Telegraphischer Wechselskurs

vom 25. Februar. Papier-Rente 71.10. — Silber-Rente 74.10 — 1860er Staats-Anlehen 105. — Bank-Actien 998. — Credit-Actien 340. — London 109.40. — Silber 108.20. — S. I. Münz-Ducaten —. Napoleonsd'or 8.70.

Handel und Volkswirthschaftliches.

Rudolfswerth, 24. Februar. Die Durchschnitts-Preise stellten sich auf dem heutigen Markte, wie folgt:

Table with 4 columns: Item, fl. fr., Item, fl. fr. Includes items like Weizen per Metzen, Korn, Gerste, Hafer, Halbsfrucht, Weiden, Hirse, Kukuruz, Erdäpfel, Pansen, Erbsen, Fijolen, Rindschmalz pr. Pfd., Schweineschmalz, Speck, geräuchert Pfd., Butter pr. Pfund, Eier pr. Stück, Milch pr. Maß, Rindfleisch pr. Pfd., Kalbfleisch, Schweinefleisch, Schöpfensfleisch, Handel pr. Stück, Lauben, Hen pr. Zentner, Stroh, Holz, hartes 32", Kist., weiches, Wein, rother, pr. Eimer, weißer, Leinsamen per Metzen.

Angekommene Fremde.

Am 24. Februar. Hotel Elephant. Smesch, Agram. — Kubach, Wien. — Gamp, Preussisch-Schlesien. — Leitner, Triest. — Meier, Rataje, Straßisch. — Karlin, Obertrain. — Petrovič, Kari. — Grill, Kfm., Tirol. — Cospari, Kfm., Berlin. Hotel Stadt Wien. Graf Thurn, Gutsbesitzer, Radmannsdorf. — Haasmann, König, Kaufleute; Seitz und Besfinger, Wien. — Mehl, Groz. — Kornitzer, Brod a. d. Kulpa.

Lottoziehungen vom 22. Februar.

Wien: 20 60 84 83 4. Graz: 34 67 53 21 81.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 7 columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Anstich des Thermometers, Niederschlag in Millimetern. Includes data for 25. Feb. at 6 u. M., 2 u. N., 10 u. Ab.

Trübe. Thaumwetter. Abends Windbrechung von Südwest nach N. Regen. Das Tagesmittel der Wärme + 6.1°, um 5.5° über dem Normal.

Verantwortlicher Redacteur: Ignaz v. Kleinmayr.

Börsebericht.

Wien, 24. Februar. Die Börse war sehr animirt, und gewannen Bankpapiere, ganz besonders aber Bananken neuerdings bedeutenden Vorsprung. Bemerkenswerth ist, daß neben Rente auch Prioritäten reger Nachfrage begegneten. Zum Schluß infolge von Realisirungen schwächer, notierte man:

Table with 3 columns: Description, Geld, Ware. Includes Allgemeine Staatsschuld für 100 fl., Einheitsliche Staatsschuld zu 5 pCt., Silber, Anlehen v. 1839, Böhmen, Galizien, Niederösterreich, Oberösterreich, Steiermark, Ungarn, C. Andere öffentliche Anlehen, Donauregulierungs-Lose zu 5 pCt., Ung. Eisenbahnanlehen zu 120 fl., b. B. Silber zu 5 pCt. pr. Stück, Ung. Prämienanlehen zu 100 fl., s. B. pr. Stück.

Table with 3 columns: Description, Geld, Ware. Includes Wiener Communalanlehen, B. Actien von Bankinstituten, Anglo-östr. Bank, Böhmen, Nationalbank, Unionbank, Vereinskant ex Bez. N., E. Actien von Transport-Unternehmungen, Alsb.-Hummer-Bahn, Böh. Westbahn, Karl-Ludwig-Bahn, Donau-Dampfschiff-Gesellschaft, Elisabeth-Westbahn, Elisabeth-Westbahn (Ring- und weiser Straße), Ferdinands-Nordbahn, Kaiserliche-Bahnen.

Table with 3 columns: Description, Geld, Ware. Includes Franz-Joseph-Bahn, Lemb.-Cern.-Jassy-Bahn, Lloyd, österr., Deferr. Nordwestbahn, Rudolfs-Bahn, Siebenbürger-Bahn, Staatsbahn, Südbahn, Südnordb. Verbindungsbahn, Theiß-Bahn, Ungarische Nordostbahn, Ungarische Ostbahn, Tramway, F. Pfandbriefe (für 100 fl.), Ungem. österr. Bodencreditanstalt, dto. in 33 J. rückz. zu 5% in d. B., Nationalbank zu 5% d. B., Ung. Bodencreditanstalt zu 5 1/2%, G. Prioritätsobligationen, Elisabeth-Westbahn in S. verz. (1. Em.), Ferd.-Nordbahn in Silber verz., Erz.-Jos.-Bahn, K. L. Ludw.-B. i. S. verz. 1. Em., Deferr. Nordwestbahn.

Table with 3 columns: Description, Geld, Ware. Includes Siebenb. Bahn in Silber verz., Staatsb. G. 3% a 500 fr., 1. Em. 130.-, 130.50, Südb.-G. 3% a 500 fr. pr. Stück 110.50, 110.50, Südb.-G. a 200 fl. zu 5% für 100 fl., Südb.-Bons 6% (1870-74) a 500 fr. pr. Stück, Ung. Ostbahn für 100 fl., H. Privatlose (per Stück), Creditanstalt für Handel u. Gew. zu 100 fl. d. B., Rudolf-Stiftung zu 10 fl., K. Wechsel (3 Monate), Augsburg, für 100 fl. südb. B., Frankfurt a. M., für 100 fl. südb. B., Hamburg, für 100 fl. Banco, London, für 10 Pfund Sterling, Paris, für 100 Francs, K. Curs der Geldsorten, S. Münzducaten, Napoleonsd'or, Preuß. Kassenscheine, Silber, Krainische Grundentlastungs-Obligationen, Privatnotierung.